

# greenwashing

[grəʊ n-wash-ing] /verb

Wörtlich übersetzt bedeutet Greenwashing „grünwaschen“. Grün steht dabei symbolisch für die Natur und für den Umweltschutz. Dahinter steckt eine Marketingstrategie, die Unternehmen in der Öffentlichkeit umweltfreundlich und nachhaltig erscheinen lässt.

**Mehr Infos auf Seite 2.**



## **Neues Kassensystem**

Recyclinghöfe  
werden bargeldlos

**Seite 4**

## **Umweltbildung**

Neue Lernmodule zum  
Thema Abfall

**Seite 5**

## **Trennen rockt!**

Rund um E-Zigaretten, Schad-  
stoffe und neue Pfandregeln

**Seite 6**

# Der ÖKO-LOOK als Verkaufsargument

**Viele Verbraucherinnen und Verbraucher suchen im Alltag oft nach Produkten und Waren, die möglichst umweltfreundlich und nachhaltig sind. Dies umfasst nicht nur das Produkt selbst, sondern auch seine Verpackung. Hersteller setzen daher vielfach auf „grüne“, vermeintlich nachhaltigere Verpackungen, die die Umwelt weniger belasten sollen. Oftmals werden dabei die Recyclingaspekte als zusätzlicher Kaufanreiz direkt auf den Verpackungen kommuniziert. Wir stellen die Frage: Sind „grüne“ Verpackungen wirklich nachhaltiger oder ist das Verpackungsdesign reines „Greenwashing“?**

## Das Problem von Verbundverpackungen und Materialgemischen

Es gibt eine Vielzahl von Verpackungsarten und Kombinationen aus vielen Materialien und Materialgemischen, um das eigentliche Produkt zu verpacken und zu schützen. Eine besondere Produktverpackung bildet dabei die Gruppe der Getränkekartons. Die umgangssprachlich als Tetrapak bekannte Verpackung für flüssige Nahrungsmittel besteht augenscheinlich aus Pappe. Nicht selten haben die Verpackungsdesigner die Getränkekartons mit einem „Altpapier-Look“ versehen. Gerade dadurch glauben viele, sie bestünden aus Recycling-Material. Allerdings besteht dieses braune Papier zumeist aus Neumaterial, für das Frischfasern aus Holz zum Einsatz kommen. Solche Verpackungen sind irreführend, auch

weil viele Verbraucherinnen und Verbraucher glauben, diese könnten im Papiermüll entsorgt werden. Dabei gehören Getränkekartons weder in die Papier- noch in die Restabfalltonne. Sie sind stattdessen über die Gelbe Tonne zu entsorgen. Denn es handelt sich um sogenannte Verbundverpackungen. Das bedeutet, dass diese Verpackungen aus einem Verbund von Papier-, Aluminium- und Plastikfolien bestehen, die miteinander verklebt sind. Der Prozess, der dafür sorgt, die Stoffe später wieder voneinander zu trennen, ist sehr aufwendig und bedeutet nicht automatisch, dass aus alten Getränkekartons wieder neue werden. Vielmehr haben die daraus recycelten Stoffe eine geringere Qualität und werden daher z. B. als Baumaterial verwertet, oder in der Industrie als Ersatzbrennstoff genutzt.

## Verhältnismäßigkeit von Produkt und Verpackung

Ein weiteres Problem ist oftmals auch, dass die Menge des Produktes in keinem Verhältnis zu seiner Verpackung steht. Ein gutes Beispiel dafür sind Kaffee- oder Teekapseln. Diese sind sehr beliebt, verursachen aber viel

Abfall – gerade im Vergleich zu einer herkömmlichen Kaffeemaschine, die Kaffeebohnen oder gemahlene Bohnen verarbeitet. Die etwa sechs Gramm Kaffee werden von etwa vier bis fünf Gramm Aluminium-Plastik-Kapsel plus Umverpackung umhüllt. Die Kapseln sind daher ökologisch betrachtet eine enorme Ressourcenverschwendung, auch weil sie aufgrund der geringen Größe nicht aussortiert und recycelt werden können.

## Mehrweg versus Einweg

Neben den Verbundverpackungen, von denen nur ein kleiner Anteil zu neuen Verpackungen wird, sind nach wie vor Einwegverpackungen ein großes Problem. Dabei gibt es für diese oftmals umweltfreundlichere Alternativen. Statt einer PET-Flasche sollten Verbraucher zum Beispiel besser eine nachfüllbare Mehrweg-Flasche nutzen. Die Deutsche Umwelthilfe warnte Verbraucherinnen und Verbraucher im Sommer 2023 davor, auf das zunehmende Greenwashing von Großkonzernen für Einweg-Verpackungen hereinzufallen. Zentral ging es dabei um eine Kampagne eines Discounters, in der ein

## DIE FARBE GRÜN

Mit der Farbe verbinden viele Menschen Natur, Lebendigkeit, Zufriedenheit Glück und Umweltschutz.



journalistisch-kritisch fragender Promi für Einweg-Plastikflaschen warb.

### Verpackungsdesign: Schein und Wirklichkeit in Sachen Recycling

Verpackungsdesign ist und bleibt eines der wichtigsten Marketinginstrumente. Der Käufer trifft seine Kaufentscheidung in der Regel aufgrund von Emotionen. Das Design des Produktes und insbesondere der Verpackung setzt hier gezielt an, da das eigentliche Produkt ja oftmals gar nicht sichtbar ist. Bei zunehmendem Bewusstsein der Verbraucherinnen und Verbraucher für Umweltthemen werden entsprechende Hinweise und Designelemente in Bezug auf Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit auf den Verpackungen platziert. Das gibt uns ein gutes Gefühl beim Kauf. Unser Entscheidungsprozess wird heute nicht nur von Farb- und Formeinflüssen und persönlichen Interessen gesteuert, sondern auch von gesellschaftlichen Gegebenheiten, beziehungsweise Themen. Umweltbewusstsein steht hier bei vielen von uns ganz oben und ist bei der Kaufentscheidung mithin ein zentraler Aspekt. In diesem Kontext schneidet ein Produkt, das sich in einer ästhetischen Verpackung befindet und das Thema Recycling im Verpackungsdesign berücksichtigt, eher gut als schlecht ab. Hersteller und Marketingfachleute haben das längst erkannt und nutzen es als Instrument, um Verbraucherinnen und Verbraucher zum Kauf zu bewegen, ohne viel am Verhalten ändern zu müssen. Aber Vor-

sicht: Allein die Aufschrift „recyclebare Verpackung“ ist nicht unbedingt ein Garant dafür, dass die Verpackung tatsächlich zu 100 Prozent recycelt wird.

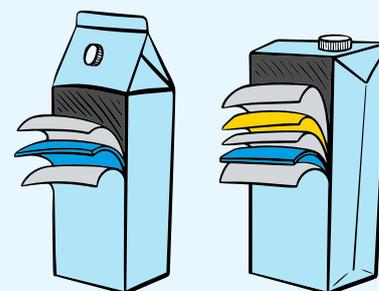
### Chancen für eine bessere Zukunft

Viele von uns wollen nachhaltiger leben und die Umwelt auch beim Einkauf schonen. Das hat leider allzu oft mit der Realität nicht viel zu tun. Es gibt aber auch positive Beispiele wie „Hamburgs Wertstoff Innovative“. Verschiedene Hamburger Unternehmen haben das Waschmittel „Sieben Generationen“ auf den Markt gebracht. Das Besondere an diesem Produkt: Die Flasche wird zu 100 Prozent aus dem Inhalt der Gelben Verpackungstonne hergestellt. Die Verpackung ist damit nachhaltiger und umweltfreundlicher als direkt aus Erdöl erzeugte Plastikflaschen. Einen ähnlichen Weg schlägt ein namhafter Hersteller von Körperpflege- und Reinigungsprodukten ein. Unter anderem hat dieser eine Duschgelflasche aus Recykat auf den Markt gebracht, der man die Nachhaltigkeit nicht auf den ersten Blick ansieht. Wer genau hinschaut wird erkennen, dass die Verpackung nicht mehr rein weiß ist, sondern leicht gräulich. Ein Zeichen, dass auch hier recyceltes Plastik zum Einsatz kommt. Laut Angaben des Herstellers sollen es 96 Prozent sein.

Nach eigener Aussage will der Konzern bis 2025 den Einsatz von erdölbasiertem Neuplastik um die Hälfte reduzieren, den Recyclingmaterial-Anteil seiner Kunststoffverpackungen auf 30 Prozent

erhöhen und alle eigenen Produktverpackungen wiederbefüllbar, wiederverwendbar oder recyclingfähig gestalten.

Dass zukünftig nachhaltigere Verpackungen zum Einsatz kommen, sieht die neue EU-Verpackungsverordnung vor, welche sich gerade in der politischen Beschlussfassung befindet. Dies soll unter anderem für mehr Recyclingkunststoff und höhere Mehrweg-Quoten sorgen. Wir verfolgen gespannt, wie diese Ziele umgesetzt werden. Es ist nicht alles reine Marketingstrategie. Es lohnt sich aber, bei „grünen“ Verpackungen genau hinzuschauen und sich zu informieren, was dahintersteckt. Nicht jede Verpackung, auf der „klimaneutral“ oder „umweltfreundlich“ zu lesen ist, hält ihr Versprechen. Und bitte nicht vergessen: Auch die nachhaltigsten Verpackungen bringen nur etwas, wenn sie in der richtigen Tonne landen.



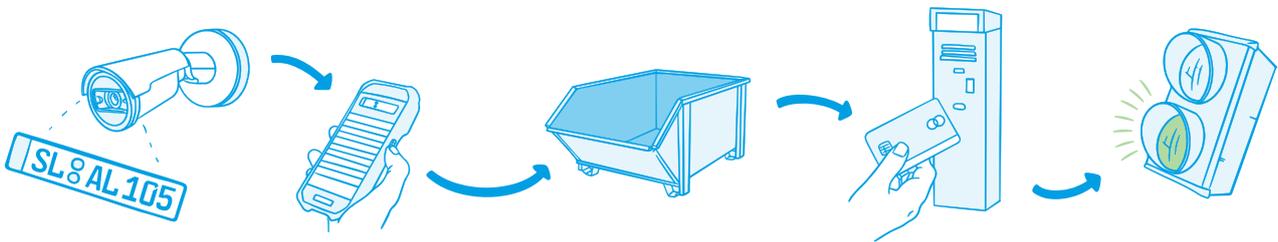
**Verbundverpackungen** haben bis zu fünf Schichten, die sich nur schwer voneinander trennen lassen: Polyethylen, Karton und teilweise Aluminium.

## Bargeldlose Bezahlung wird Standard

Die ASF führt im Laufe des Jahres auf ihren Recyclinghöfen ein neues Kassen- und Bezahlssystem ein. Diese Maßnahme beschleunigt und optimiert nicht nur die Abläufe auf den Recyclinghöfen, sondern ist ein weiterer Schritt Richtung Digitalisierung.

Seit vielen Jahren können Kundinnen und Kunden auf den Recyclinghöfen bereits bargeldlos zahlen. Die Neuerung besteht darin, dass zukünftig bei Einfahrt auf den Recyclinghof eine Erkennung des Kfz-Kennzeichens per Kamera erfolgt,

ähnlich wie man es von Parkhäusern kennt. Die Mitarbeiter buchen kostenpflichtige Anlieferungen auf das Kennzeichen. Anschließend bezahlen die Anlieferinnen und Anlieferer bargeldlos durch Aufrufen ihres Kennzeichens an einem Kassensystem. Die kontakt- und bargeldlose Bezahlung mit EC-, bzw. Kreditkarte oder per App mit dem Smartphone wird damit Standard und die Zahlung mit Bargeld abgeschafft. Die Umstellung erfolgt sukzessiv in der zweiten Jahreshälfte und nicht auf allen Recyclinghöfen gleichzeitig.



## Umweltbildung für Groß und Klein

Die ASF bietet zahlreiche Materialien zur Umweltbildung für alle Altersklassen. Weitere Infos finden Sie online:

- 🌐 [asf-online.de/umweltbildung](https://www.asf-online.de/umweltbildung) oder per E-Mail
- ✉️ [info@asf-online.de](mailto:info@asf-online.de)



**#wirfuerbio – das Sortierspiel** ist eine kostenlose App mit vielen Hintergrundinfos über Mülltrennung  
🌐 [wirfuerbio.de/sortierspiel](https://www.wirfuerbio.de/sortierspiel)



**Der Kindergartenkoffer** enthält Materialien zum Spielen, Basteln und Vorlesen



**Die Abfallwerkstatt** enthält Lernmaterialien für die 3. und 4. Klasse



**Die #wirfuerbio Abfallbox** vermittelt die Nachhaltigkeitsziele, Mülltrennung und Abfallvermeidung

# Kostenlose Lernmodule

Immer mehr Menschen auf der Erde verbrauchen immer mehr Ressourcen. Rohstoffe werden knapper, die Mengen an Abfall nehmen zu. Mit Lernmodulen für Schulen wollen wir Recycling und Kreislaufwirtschaft für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 9 emotionaler und modern erlebbar machen. Die Module wurden im Rahmen der Initiative „Wir lieben Recycling“ von der ASF und sechs weiteren Abfallwirtschaftsbetrieben aus Schleswig-Holstein entwickelt.

Aus Abfall kann jede Menge Neues entstehen, wenn der Abfall richtig getrennt wird. Nach dem Motto „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ integrieren unsere Module die Themen Recycling und Abfallvermeidung in den Alltag der Schülerinnen und Schüler. Sie arbeiten mit den Händen, experimentieren, demontieren Elektroaltgeräte und übertragen das Gelernte in ihren Alltag. Präsentationen vermitteln Wissen. Arbeitsaufträge und Arbeitsblätter bilden den proaktiven Teil für die Lernenden und Lehrenden. Ziel ist eine reflektierende Auseinandersetzung mit den Themen Abfalltrennung, Abfallvermeidung und Klimaschutz. Jedes Modul vereint beide Anteile so, dass der Informationsgehalt nicht zu viel wird und

der Spaß nicht zu kurz kommt. Die Module folgen einem interdisziplinären Ansatz und berücksichtigen die Fächer Biologie, Mathematik, Technik, Chemie, Naturwissenschaften, Wirtschaft-Politik und Physik gleichermaßen.

Das Besondere: Die Unterrichtskonzepte lassen sich von den Lehrenden modifizieren bzw. ergänzen, sodass sie den spezifischen Gegebenheiten aller Schularten entsprechen. Professionell und modern produzierte Filme sorgen für ein multimediales Angebot unserer Wissensvermittlung. Testen Sie ab sofort unsere kostenlosen Lernmaterialien. Alle Informationen unter [@ wir-lieben-recycling.de/lernen](https://www.wir-lieben-recycling.de/lernen)

## Die Module im Überblick



Modul 01

**Ist das Abfall oder kann das weg?**



Modul 02

**Wieso soll „Bio“ Abfall sein?**



Modul 03

**Was wird aus den Kunststoffverpackungen in der gelben Tonne?**



Modul 04

**Was geschieht mit all deinen Zeitungen und Kartons in der Papiertonne?**



Modul 05

**Elektroschrott: Einfach mehr als nur Abfall?**



Modul 06

**Mein Abfall und der Umweltschutz**

## Trennen rockt!

Wir von der ASF sind das ganze Jahr für eine umweltschonende Entsorgung von Abfall im Einsatz. Viele Menschen wollen mehr tun, als ihren Müll richtig zu trennen. Wir zeigen, was Sie tun können um uns zu unterstützen. Es geht um die Themen Schadstoffe, E-Zigaretten und eine interessante neue Regelung beim Pfand auf Getränkeflaschen.

### Tipp 1

#### E-Zigaretten richtig entsorgen

E-Zigaretten sind Elektrogeräte. Sie werden mit einer (Einweg-) Batterie betrieben und gehören damit an ihrem Lebensende zum Elektroschrott. Leider landen sie häufig in der Restabfalltonne. Das ist nicht nur schlecht für die Umwelt, weil gefährliche Schadstoffe nicht richtig entsorgt werden können, sondern auch brandgefährlich: Die enthaltenen Lithium-Batterien sorgen immer öfter für Brände in Entsorgungsfahrzeugen und Verwertungsanlagen.

Sie können E-Zigaretten meistens dort kostenlos abgeben, wo sie gekauft wurden. Oder auf einem unserer Recyclinghöfe.



### Tipp 2

#### Schadstoffe im Haushalt sicher entsorgen

Farben, Lacke, Verdüner oder Pinselreiniger haben im Abwasser nichts zu suchen! Die darin enthaltenen Chemikalien können Gewässer gefährden oder Abflussrohre verstopfen. Sie sind ein Fall für die Schadstoffsammlung. Sie können die Schadstoffe zumeist kostenfrei an unseren Recyclinghöfen abgeben.

#### Wie sind diese Stoffe aufzubewahren?

- Stoffe in ihrer Originalverpackung belassen. Sollte das nicht möglich sein, in entsprechend gekennzeichnete, luftdichte Glas- oder Kunststoffbehälter füllen.
- Schadstoffe nie mischen, denn die Stoffe können miteinander reagieren.
- Beim Transport Verpackungen gegen Verrutschen und Auslaufen sichern.



Weitere Infos zum Thema unter

 [asf-online.de/trenns/schadstoffe](https://www.asf-online.de/trenns/schadstoffe)



### Tipp 3

## Kein Geld wegwerfen: Pfand für Milchgetränke

Seit dem 1. Januar 2024 wird nun auch auf Milch und Getränke, die zu mehr als 50 Prozent aus Milch bestehen, ein Pfand erhoben. Grundvoraussetzung ist, dass die Getränke in Einwegkunststoffflaschen verkauft werden. Das Pfand hat in der Regel eine Höhe von 25 Cent. Das Pfandlogo ist auf jeder pfandpflichtigen Verpackung aufgedruckt, meist auf der Rückseite.

Achten Sie ab sofort darauf, Ihre Getränkeverpackungen für Kakao, Kefir oder Trinkjoghurt am Pfandautomaten abzugeben und nicht versehentlich in der Leichtverpackungstonne zu entsorgen. Wir hoffen, dass durch diese Maßnahme zukünftig die Recyclingquote erhöht werden kann.

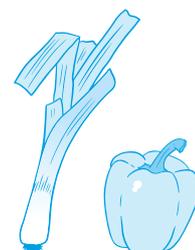


### Spezial

## Sechs Tipps für weniger Abfall beim Einkaufen:

In Deutschland fallen pro Kopf und Jahr 41 Kilogramm Kunststoffverpackungen an, das liegt über dem EU-Durchschnitt von 36 Kilogramm (Stand: 2021). Zeit, das zu ändern!

- 1 Obst und Gemüse lose aufs Band legen
- 2 Leitungswasser trinken
- 3 Mehrwegverpackungen nutzen
- 4 Nachfüllverpackungen nutzen
- 5 Verbundverpackungen vermeiden
- 6 Feste Seife, Duschgel oder Deo verwenden.



## NICHTS MEHR VERPASSEN

Folgt uns für mehr Tipps und Tricks zur Abfallentsorgung.

[facebook.com/asf.sl.fl](https://www.facebook.com/asf.sl.fl)

[instagram.com/asf\\_sl\\_fl](https://www.instagram.com/asf_sl_fl)



20 Jahre ASF Logistik



## Abfallsammlung und Behältermanagement im Kreis Schleswig-Flensburg

**Vor etwa 20 Jahren war es so weit: Am 5. Januar 2004 begann für zehn Mitarbeiter der ASF Logistik der Arbeitsalltag mit der Leerung der Abfallbehälter in der Stadt Schleswig.**

Der Ausstieg der Stadt Schleswig aus der kommunalen Abfallsammlung war 2004 der Grundstein für den Einstieg der ASF mit ihrer Tochtergesellschaft ASF Logistik in die operative Abfallwirtschaft. In den folgenden Jahren nahm nicht nur die Anzahl der Mitarbeiter zu, sondern auch das Aufgabenfeld erweiterte sich stetig. So erfolgt die Leerung der Restabfall- und Biotonnen sowie die Abfuhr von Sperrmüll, Elektro-Schrott und Kältegeräten im Stadtgebiet Schleswig sowie im Amt Haddeby seit 2010 durch die ASF Logistik. Mit den Jahren kamen weitere Teilgebiete des Kreises dazu. Heute sorgt die ASF

Logistik ebenfalls für die Sammlung von Papier- und Leichtverpackungen im Amt Kropp-Stapelholm, die Papiersammlung in den Ämtern Arensharde, Eggebek und Oeversee sowie die Elektroschrott-Sammlung im gesamten Kreis Schleswig-Flensburg.

Ein weiterer Meilenstein war ab 2010 die Einführung eines zentralen Behältermanagements für den gesamten Kreis Schleswig-Flensburg – durchgeführt von der ASF Logistik. Elf Jahre später wurde ein Identifikationssystem für die Abfallbehälter eingeführt. Damit einhergehend waren im Jahr 2021 rund 230.000 Tonnen mit Transponder-Chips auszustatten. Eine Mammutaufgabe, die die ASF Logistik in Zusammenarbeit mit einem weiteren Unternehmen bestens löste. Damit wurden die Voraussetzungen für eine digitale Behälterver-

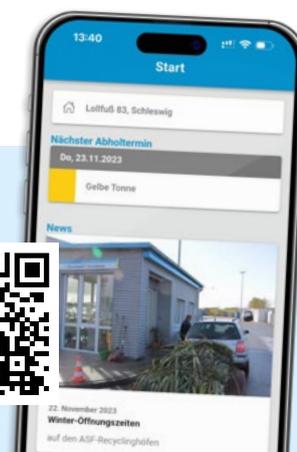
waltung, eine bessere Bewirtschaftung und eine effizientere Tourenplanung geschaffen.

Die ASF Logistik ist gewachsen und ein zuverlässiger Partner und Arbeitgeber in der Region. Täglich machen sich mehr als 50 Mitarbeiter in der Abfuhr, auf den Recyclinghöfen und im Abfalltransport aufs Neue an die Arbeit. Sie sorgen dafür, Abfallbehälter zuverlässig zu leeren, Sperrmüll und Elektroschrott einzusammeln sowie Abfallbehälter aufzustellen und auszutauschen, damit die Abfälle und Wertstoffe sicher und umweltgerecht entsorgt und verwertet werden. Sie leisten damit einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Daseinsvorsorge und zur Nachhaltigkeit.

### Abfuhrtermine immer im Blick

Wir haben unsere digitalen Services, App und Kundenportal, zusammengeführt. Der ASF-Abfallmanager bietet nun auch einen Zugang zum ASF-Kundenportal.

[asf-online.de/app](https://asf-online.de/app)



Der Umwelt zuliebe gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

Abfallwirtschaft Schleswig-Flensburg GmbH  
Lollfuß 83 | 24837 Schleswig  
[www.asf-online.de](https://www.asf-online.de)

##### Vi.S.d.P.

Lutz Döring

##### Redaktion

ASF / schweitzer media gmbh

##### Layout

schweitzer media gmbh

##### Druck

PerCom GmbH

##### Bildnachweise

Titel: (Waschmaschine): Axel Bueckert via Adobe Stock, Nr.: 564273167 | S. 2–3: (Supermarkt): Fascinadora via Shutterstock, Nr.: 1080964094 | S. 3: (Verpackungen): schweitzer media | S. 5 (Biomüll): Katarzyna Sobotka via Shutterstock, Nr.: 1077670544 | S. 5 (Hände mit Pflanze): lovelyday12 via Shutterstock, Nr.: 755382610 | S. 5 (Roboter): Mauro Rodrigues via Shutterstock, Nr.: 1206408244 | S. 5 (Superheld): Cast Of Thousands via Shutterstock, Nr.: 1463539742 | | S. 6 (Kanister): Malshak via Shutterstock, Nr. 2171451943 | S. 6 (alte Dosen): Floyd Atema via Shutterstock, Nr.: 1787970311 | S. 7 (Brot im Beutel): Bogdan Pigulyak via Shutterstock, Nr.: 1950440155 | Alle anderen Bilder: ASF